

Projektbericht
Research Report

17. April 2019

Ökonomische Effekte der Wien Holding für Österreich und seine Bundesländer

Alexander Schnabl
Sarah Lappöhn, Kerstin Plank, Patricia Puchhammer

Studie im Auftrag
der Wien Holding GmbH



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES
Vienna

AutorInnen

Alexander Schnabl, Sarah Lappöhn, Kerstin Plank, Patricia Puchhammer

Titel

Ökonomische Effekte der Wien Holding für Österreich und seine Bundesländer

Kontakt

T +43 1 59991-211

E schnabl@ihs.ac.at

©2019 Institut für Höhere Studien – Institute for Advanced Studies (IHS)

Josefstädter Straße 39, A-1080 Vienna

T +43 1 59991-0

F +43 1 59991-555

www.ihs.ac.at

ZVR: 066207973

Inhaltsverzeichnis

1	Executive Summary	1
2	Einleitung	2
3	Wien Holding	3
4	Untersuchungsmethode: Multiregionale Input-Output-Analyse	5
4.1	<i>Gliederung der Effekte</i>	5
4.2	<i>Berechnete Effektarten</i>	7
4.3	<i>Datengrundlage</i>	8
5	Ergebnisse	10
5.1	<i>Betriebliche Effekte 2017</i>	10
5.2	<i>Touristische Effekte 2017</i>	14
5.3	<i>Gesamteffekte (Betrieb und Tourismus) 2017</i>	17
5.4	<i>Effekte nach Geschäftsbereichen (Betrieb und Tourismus)</i>	21
5.5	<i>Effekte nach Bundesländern (Betrieb und Tourismus)</i>	23
6	Zusammenfassung	26
7	Quellenverzeichnis	29
8	Anhang	30

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Aufteilung betrieblicher Effekte nach direkten, indirekten und induzierten Effekten, 2017	11
Abbildung 2: Fiskalische Effekte durch Betrieb (direkt, indirekt und induziert), nach Körperschaften in Mio. €, 2017.....	12
Abbildung 3: Sektorale Aufgliederung der betrieblichen Wertschöpfungseffekte der Wien Holding (nach Wirtschaftszweigklassifikation ÖNACE 2008, in Mio. €), 2017	13
Abbildung 4: Sektorale Aufgliederung der betrieblichen Beschäftigungseffekte der Wien Holding (nach Wirtschaftszweigklassifikation ÖNACE 2008, in VZÄ), 2017	13
Abbildung 5: Aufteilung touristischer Effekte nach indirekten und induzierten Effekten, 2017	15
Abbildung 6: Fiskalische Effekte durch Tourismus (direkt, indirekt und induziert), nach Körperschaften in Mio. €, 2017.....	16
Abbildung 7: Sektorale Aufgliederung der touristischen Wertschöpfungseffekte der Wien Holding (nach Wirtschaftszweigklassifikation ÖNACE 2008, in Mio. €), 2017	16
Abbildung 8: Sektorale Aufgliederung der touristischen Beschäftigungseffekte der Wien Holding (nach Wirtschaftszweigklassifikation ÖNACE 2008, in VZÄ), 2017.....	17
Abbildung 9: Aufteilung ökonomischer Gesamteffekte (Betrieb und Tourismus konsolidiert) nach direkten, indirekten und induzierten Effekten, 2017	19
Abbildung 10: Fiskalische Gesamteffekte (Betrieb und Tourismus konsolidiert, direkt, indirekt und induziert) der Wien Holding, nach Körperschaften in Mio. €, 2017.....	19
Abbildung 11: Sektorale Aufgliederung der gesamten (Betrieb und Tourismus konsolidiert) ökonomischen Wertschöpfungseffekte der Wien Holding (nach Wirtschaftszweigklassifikation ÖNACE 2008, in Mio. €), 2017	20
Abbildung 12: Sektorale Aufgliederung der gesamten (Betrieb und Tourismus konsolidiert) ökonomischen Beschäftigungseffekte der Wien Holding (nach Wirtschaftszweigklassifikation ÖNACE 2008, in VZÄ), 2017	21
Abbildung 13: Ausgelöste Bruttowertschöpfung (Betrieb und Tourismus konsolidiert, direkt, indirekt und induziert) nach Geschäftsbereichen in Mio. €, 2017	22
Abbildung 14: Ausgelöste Beschäftigung (Betrieb und Tourismus konsolidiert, direkt, indirekt und induziert) nach Geschäftsbereichen in Vollzeitäquivalenten, 2017.....	22
Abbildung 15: Ausgelöste Steuern und Abgaben (Betrieb und Tourismus konsolidiert, direkt, indirekt und induziert) nach Geschäftsbereichen in Mio. €, 2017	23

Abbildung 16: Bruttowertschöpfung (Betrieb und Tourismus konsolidiert, direkt, indirekt und induziert) nach Bundesländern in Mio. €, 2017	24
Abbildung 17: Beschäftigungseffekte (Betrieb und Tourismus konsolidiert, direkt, indirekt und induziert) nach Bundesländern in Vollzeitäquivalenten, 2017	25
Abbildung 18: Steuern und Abgaben (Betrieb und Tourismus konsolidiert, direkt, indirekt und induziert) nach Bundesländern in Mio. €, 2017	25

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Besucherzahlen nach Location und Herkunft.....	9
Tabelle 2: Betriebliche Effekte der Wien Holding in Österreich, 2017	11
Tabelle 3: Tourismuseffekte der Wien Holding in Österreich, 2017	14
Tabelle 4: Ökonomische Gesamteffekte (Betrieb und Tourismus konsolidiert) der Wien Holding in Österreich, 2017	18
Tabelle 5: Übersicht Wirtschaftssektoren (ÖNACE) 2008 Klassifikation.....	30

1 Executive Summary

Der vorliegende Bericht beschreibt die ökonomischen Effekte der Wien Holding GmbH im Jahr 2017. Die **direkten, indirekten, konsuminduzierten, investitionsinduzierten und steuerinduzierten Effekte** wurden mithilfe einer **multiregionalen Input-Output-Analyse** berechnet. Neben den Effekten des laufenden Betriebs wurden auch die touristischen Effekte von ausgewählten Einrichtungen mitberücksichtigt.

Der Betrieb, die Investitionen und die BesucherInnen der Wien Holding generierten 2017 in Österreich eine Bruttowertschöpfung von **EUR 1,6 Milliarden**, davon in Wien **EUR 809 Millionen**. Rund **0,5 % des österreichischen Bruttoinlandsprodukts** und **1,0 %** des Wiener Bruttoregionalprodukts stehen in Zusammenhang mit der Wien Holding.

Insgesamt werden etwa **23.000 Arbeitsplätze** in Österreich gesichert; rund 11.300 davon in Wien. Das entspricht **18.500 Vollzeitäquivalenten** in Österreich gesamt. Wien profitiert mit 9.000 Vollzeitäquivalenten. Rund **0,5 %** der Erwerbstätigen in Österreich stehen in Zusammenhang mit der Wien Holding.

Die Wien Holding bewirkt Steuern und Abgaben in Höhe von **EUR 629 Millionen**. Von diesen fließen rund EUR 34 Millionen an Wien.

2 Einleitung

Die Wien Holding GmbH beschäftigt etwa 2.900 MitarbeiterInnen und gehört der Stadt Wien. Die Projekte sollen gemäß dem Motto „Mehr Wien zum Leben“ der Stadt und ihren BesucherInnen zugutekommen. (vgl. Wien Holding GmbH 2017)

Die Aktivitäten der zahlreichen der Wien Holding angehörenden Tochterunternehmen werden mittels multiregionaler Input-Output-Analyse ökonomisch bewertet. Dadurch können sowohl die direkten, indirekten sowie konsum-, investitions- und steuer-induzierten Effekte für Wien als auch für die anderen Bundesländer Österreichs ermittelt werden. Neben der Wertschöpfung werden auch Beschäftigungs- und Steuereffekte sichtbar. Im Rahmen der Studie werden neben den betrieblichen auch die touristischen Effekte miteinbezogen. Dabei werden für die Tourismuseffekte drei Unternehmen der Wien Holding herangezogen: die Vereinigten Bühnen Wien, die Wiener Stadthalle und das Ernst-Happel-Stadion.

Das dritte Kapitel bietet einen kurzen Überblick über die Aktivitäten der Wien Holding, wobei auf alle vier Geschäftsbereiche eingegangen wird. Kapitel vier ist der Erläuterung der Methode gewidmet. Hier werden auch die einzelnen Effektarten und die Datengrundlage, auf denen die Studie basiert, genauer erläutert. Im fünften Kapitel werden schließlich die Ergebnisse vorgestellt. Der Projektbericht bietet eine Übersicht über die betrieblichen und touristischen Effekte (einzeln und in Summe), ebenso wie eine Aufgliederung nach Geschäftsbereichen. Für die/den eilige/n LeserIn wird sich die Zusammenfassung in Kapitel sechs als nützlich erweisen.

3 Wien Holding

Die Wien Holding GmbH, gegründet 1974, zählt mit ihren zahlreichen Unternehmen zu den größten Konzernen am Standort Wien. Die einzelnen Unternehmen lassen sich in die vier Geschäftsbereiche Immobilienmanagement, Kultur- und Veranstaltungsmanagement, Logistik und Mobilität sowie Medien und Service unterteilen. (vgl. Wien Holding GmbH 2018a)¹ Die Wien Holding GmbH nimmt Projekte wahr, welche im öffentlichen Interesse liegen, ist jedoch privatwirtschaftlich im Sinne des New Public Managements organisiert. Im Jahr 2017 konnte ein Umsatz von rund EUR 545 Millionen erzielt werden. (vgl. Wien Holding GmbH 2017: 8)

Das Immobilienmanagement stellt den umsatzstärksten Bereich der Wien Holding dar. Zu den 15 Projekten, welche aktuell durchgeführt werden oder in Vorbereitung sind, zählen Bauoffensiven in Neu Leopoldau, verschiedene Bauten im Bildungsbereich und eine Reihe an Wohneinheiten. Bei der Schaffung von mehr Wohnfläche stechen die Tochterunternehmen ARWAG 2017 mit dem Bau von 368 und die GESIBA mit 582 Wohneinheiten hervor. Ebenfalls hervorzuheben sind die etwa 1.400 neuen Wohnungen, die im Rahmen der Entwicklung von Neu Leopoldau entstehen. Bei den einzelnen Projekten wird auch auf die Aufwertung des Umfelds geachtet. Zum Immobilienmanagement gehören außerdem die Therme Wien, die U2 Stadtentwicklung, Schloss Laxenburg und einige weitere Unternehmen. (vgl. Wien Holding GmbH 2017)

Die bekanntesten Unternehmen des Kultur- und Veranstaltungsmanagements sind zweifellos die Wiener Stadthalle und die Vereinigten Bühnen Wien, welche durch ihre zahlreichen Veranstaltungen im Kultursektor eine Vielzahl an BesucherInnen aus dem In- und Ausland anziehen. Zu den Vereinigten Bühnen zählen das Raimund Theater, das Ronacher und das Theater an der Wien, die durch hochwertige Musical- und Opernproduktionen häufig zu Publikumsmagneten werden. 2016 konnten 512.589 Tickets für die Vorstellungen verkauft werden. (vgl. Vereinigte Bühnen Wien 2016) Daneben erweitern das Mozarthaus Vienna, das Kunst Haus Wien, das Jüdische Museum und das Haus der Musik Wien das Kulturangebot der Stadt. Einrichtungen der Wiener Sportstätten Betriebsgesellschaft mit Sitz im Ernst-Happel-Stadion sollen sowohl den Spitzen- als auch den FreizeitsportlerInnen zugutekommen. Dazu zählen die Sporthallen und das Stadthallenbad, sowie das Ernst-Happel-Stadion. Letzteres konnte 2017 drei ausverkaufte Konzerte mit mehr als 160.000 ZuschauerInnen

¹ Der Geschäftsbereich „Umwelt“ wird im Gegensatz zu den Vorgängerstudien nicht betrachtet, da er wieder an die Stadt Wien transferiert wurde.

verbuchen. Die Veranstaltungstickets lassen sich bei WIEN-TICKET, einem weiteren Tochterunternehmen, erwerben. Zusätzlich wird das Bildungsangebot um die Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien verbreitert. (vgl. Wien Holding GmbH 2017)

Im Geschäftsbereich Logistik und Mobilität leistet die Wien Holding sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr einen wichtigen Beitrag zum Ausbau der Infrastruktur Wiens. Hier stechen Projekte am Hafen Wien und der Twin City Liner hervor. Die zentrale Lage Wiens begünstigt die Entwicklung des Hafens als einen bedeutenden Knotenpunkt in Europa. Ein Ausbau des Hafen Wien kann außerdem als nachhaltige Investition in den Wirtschaftsstandort betrachtet werden. Der Fokus lag 2017 auf der Schaffung von zusätzlichem Platz zur Betriebsansiedlung und der Installation einer neuen Photovoltaik-Anlage. Weitere Unternehmen dieses Bereichs sind die DDSG Blue Danube, sowie der Thinktank UIV Urban Innovation Vienna GmbH. (vgl. Wien Holding GmbH 2017)

Ein weiteres Geschäftsfeld der Wien Holding ist der Bereich Medien und Service. Hier ist vor allem die WH Media GmbH zu nennen, die sich seit 1978 der Weiterentwicklung von elektronischen Medien und Kommunikationskanälen widmet. (vgl. Wien Holding GmbH 2018b) Der WH Media gehört unter anderem der Wiener TV-Sender W24 an. Zu den Kernthemen gehören Digitalisierung, eine umfassende Bewertung und Verbesserung der Sicherheit durch die WH IT Services und die europaweite Vernetzung durch die EU-Förderagentur. (vgl. Wien Holding GmbH 2017)

4 Untersuchungsmethode: Multiregionale Input-Output-Analyse

Um die ökonomischen Effekte der Wien Holding GmbH zu bewerten, wird als Methode die multiregionale Input-Output-Analyse herangezogen.

Die Input-Output-Analyse ist Teil der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Methodisch beruht sie auf der Betrachtung der Wirtschaft als ein geschlossenes System an miteinander verflochtenen Wirtschaftsbereichen, die jeweils Leistungsströme beziehen und abgeben. Die Grundüberlegung besteht darin, dass für die in den einzelnen Sektoren produzierten Waren und Dienstleistungen eine Reihe an Vorleistungsgütern und -dienstleistungen benötigt werden. Diese können aus dem In- oder Ausland bezogen werden und führen ihrerseits wieder zu Vorleistungsbezügen und so weiter. Als Datengrundlage werden Input-Output-Tabellen herangezogen, die für Österreich von Statistik Austria bereitgestellt werden.

Die Methode ermöglicht die Berechnung von direkten, indirekten und induzierten Wertschöpfungs-, Beschäftigungs- und Steuereffekten, die sich durch die Nachfrage nach bestimmten Gütern und Dienstleistungen ergeben.

Während die Tabellen zu Beginn bloß auf nationaler Ebene verwendet wurden, können sie mittlerweile auch auf regionalem Niveau angewandt und dahingehend modifiziert werden. Dadurch können regionale Schwerpunkte dargestellt werden. Der Fokus liegt dabei auf den interregionalen Verflechtungen, da kleinere Wirtschaftseinheiten meist intensiv mit anderen Regionen handeln und dahingehend eine deutlich größere Abhängigkeit aufweisen. Diese Verbindungen gilt es abzuschätzen, wobei das Hauptaugenmerk auf der Abschätzung von Importen aus anderen Bundesländern und dem Ausland liegt. Um diese Verflechtungen zwischen den österreichischen Bundesländern abschätzen zu können, hat das IHS ein multiregionales Input-Output-Modell entwickelt.

4.1 Gliederung der Effekte

Folgende wirtschaftliche Impulse werden in der vorliegenden Studie für Österreich für das Jahr 2017 betrachtet:

Direkte Effekte: Die direkten Effekte entstehen unmittelbar bei den Unternehmen der Wien Holding GmbH in ihren vier Geschäftsfeldern. Dazu zählen beispielsweise die rund 2.900 MitarbeiterInnen bei den Unternehmen der Wien Holding und Personalausgaben für diese.

Indirekte Effekte: Die direkten Wirtschaftsaktivitäten in den eigenen Unternehmen lösen durch ihre Verflechtungsketten der Vorleistungen indirekte Effekte aus. Für den Betrieb der Wien Holding GmbH müssen verschiedenste Leistungen zugekauft werden und Investitionen getätigt werden: Darunter fallen unter anderem Ausgaben für die Gebäude samt Betriebskosten wie Energie, Reinigung und Telekommunikationsdienstleistungen sowie Ausgaben für Logistik, technische Vorrichtungen (z.B. Bühnentechnik) und deren Instandhaltung, Computer und Software. Der Kauf dieser Vorleistungen führt zu Beschäftigungs- und Wertschöpfungseffekten bei den liefernden Unternehmen. Aber auch für die Erbringung der Vorleistungen sind wiederum Materialien und Leistungen nötig, die aus Österreich oder dem Ausland zugekauft werden müssen. Indirekte Effekte entstehen demnach entlang der ganzen Wertschöpfungskette.

Induzierte Effekte: Die direkt und indirekt Beschäftigten geben zumindest einen Teil ihres Einkommens aus, wodurch **konsuminduzierte** Effekte durch die privaten Haushalte entstehen. Neben den konsuminduzierten werden zudem auch die **investitionsinduzierten** Effekte abgeschätzt. Diese beschreiben Effekte auf Einkommen, Kaufkraft und Konsum, die durch Investitionen der Unternehmen ausgelöst werden. Um die Ergebnisse besser mit den Vorgängerstudien vergleichen¹ zu können, werden auch die **steuerinduzierten** Effekte betrachtet. Diese entstehen dadurch, dass der Staat die durch den Betrieb der Wien Holding bewirkten Steuern und Abgaben wieder ausgibt. Da der Staat typischerweise viele heimische Produkte und Dienstleistungen konsumiert, haben die steuerinduzierten Effekte eine große Wirkung auf die heimische Wirtschaft. In der Ergebnisdarstellung werden die induzierten Effekte gesamt (konsum-, steuer- und investitionsinduziert) ausgewiesen.

Dabei werden erstens jene Effekte betrachtet, die durch den **Betrieb der Unternehmen der Wien Holding GmbH** hervorgerufen werden und zweitens jene Effekte, die durch den mit der **Wien Holding GmbH in Zusammenhang stehenden Tourismus** ausgelöst werden. Bei den touristischen Effekten sind die Wirkungen durch die insgesamt fast zwei Millionen BesucherInnen der Wiener Stadthalle, der Vereinigten Bühnen Wien sowie des Ernst-Happel-Stadions enthalten.

¹ Fjodor Gütermann und Agnes Streissler-Führer (2015): Die Wien Holding: Wertschöpfung und volkswirtschaftlicher Nutzen. Oliver Fritz und Gerhard Streicher (2011): Die wirtschaftliche Bedeutung der Wien Holding GmbH: Geschäftsjahre 2008 und 2009. Ein direkter Vergleich der Ergebnisse ist nicht möglich, da in der Zwischenzeit der Geschäftsbereich „Umweltmanagement“ wieder zurück an die Stadt Wien transferiert wurde. Zudem wurden in den Vorgängerstudien nur touristische Effekte der Wiener Stadthalle und der Vereinigten Bühnen Wien betrachtet; in der vorliegenden Studie werden zusätzlich auch Effekte durch Konzerte und Fußballspiele im Ernst-Happel-Stadion miteinbezogen.

4.2 Berechnete Effektarten

Mithilfe der Input-Output-Analyse findet eine Schätzung folgender Effekte für das Jahr 2017 statt:

Wertschöpfungseffekte: Die Bruttowertschöpfung umfasst die innerhalb eines abgegrenzten Wirtschaftsgebietes generierte und in Herstellungspreisen ausgedrückte wirtschaftliche Leistung (Produktionswert aller erzeugten Güter und Dienstleistungen einer Volkswirtschaft abzüglich der Vorleistungen) der einzelnen Wirtschaftszweige oder der Volkswirtschaft insgesamt. Die Bruttowertschöpfung setzt sich zusammen aus den Arbeitnehmerentgelten, sonstigen Produktionsabgaben, Abschreibungen sowie den Betriebsergebnissen.

Beschäftigungseffekte: Die Beschäftigungseffekte werden in Personenjahren und Vollzeitäquivalenten ausgewiesen und getrennt für Männer und Frauen berechnet. Personenjahr steht für die Beschäftigung einer Person für ein Jahr, unabhängig davon, ob diese Person Vollzeit oder Teilzeit arbeitet. Ein Vollzeitäquivalent gibt an, wie viele Vollzeitstellen sich rechnerisch unter der Berücksichtigung verschiedener Wochenstundenzahlen der MitarbeiterInnen ergeben. Die Beschäftigung wird in dem Bundesland gesichert, in dem das Unternehmen ansässig ist.

Fiskalische Effekte: Neben den bereits angeführten Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekten kommen die Rückflüsse an den öffentlichen Sektor in Form von folgenden Sozialversicherungsbeiträgen und Steuern hinzu: Abgaben zur Sozialversicherung, Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer, Beiträge zu Familienlastenausgleichsfonds (FLAF) und Katastrophenfonds sowie zur Krankenanstaltenfinanzierung. Nach EmpfängerInnen betrachtet werden die Steuerwirkungen für folgende Körperschaften dargestellt (nach Finanzausgleich, inklusive diverse Subventionen, die allgemeine Güter- und Produktionssubventionen beinhalten): Sozialversicherung, Bund, Länder, Gemeinden und sonstige (Familienlastenausgleichsfonds, Katastrophenfonds, Krankenanstaltenfinanzierung und Europäische Union).

Sektorale Effekte: Zusätzlich werden jene Sektoren abgebildet, die am stärksten vom Betrieb der Kernbeteiligungen der Wien Holding GmbH profitieren. Zur Darstellung wird die Klassifikation NACE (Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne) verwendet. Dabei werden Unternehmen nach ihrem bedeutsamsten Gut (oder Dienstleistung) klassifiziert. Eine Übersicht der Klassifikation findet sich im Anhang (Tabelle 5).

Regionale Effekte: Des Weiteren ermöglicht die multiregionale Input-Output-Analyse eine Betrachtung der Effekte für die einzelnen Bundesländer. Bei der regionalen Input-Output-Tabelle werden die einzelnen Bundesländer so zusammengefügt, dass neben

den intraregionalen (innerhalb eines Bundeslandes) auch die interregionalen (zwischen den Bundesländern) Effekte sichtbar gemacht werden können.

4.3 Datengrundlage

Betriebliche Effekte: Für die Berechnung der betrieblichen Effekte des Jahres 2017 wurden von der Wien Holding GmbH Buchhaltungsdaten inklusive Informationen zu den Verflechtungen zwischen den Unternehmen der Wien Holding GmbH zur Verfügung gestellt. Bei den Berechnungen der betrieblichen Effekten sind neben der Wien Holding 45 vollkonsolidierte Tochtergesellschaften zu 100 % inbegriffen. Zudem wurden die Anteile der Wien Holding an elf assoziierten Unternehmen mit in die Berechnungen einbezogen. Beispielsweise hält die Wien Holding 29 % an der ARWAG-Holding AG; folglich wurden 29 % der Materialaufwendungen, des Personalaufwands, der Beschäftigung etc. der ARWAG bei den Berechnungen verwendet. Alle Unternehmen haben – abgesehen von der Schloss Laxenburg Betriebsgesellschaft m.b.H. und der Flughafen Wien Aktiengesellschaft in Niederösterreich sowie der P.A.D. spol. s r.o. in Bratislava – ihren Sitz in Wien.

Touristische Effekte: Für folgende Einrichtungen werden touristische Effekte berechnet: Vereinigte Bühnen Wien, Ernst-Happel-Stadion und Wiener Stadthalle. Es wird bei diesen drei Einrichtungen davon ausgegangen, dass der Großteil der BesucherInnen aufgrund einer ihrer Veranstaltungen nach Wien gekommen ist.

Die Annahmen zu den touristischen Effekten der **Vereinigten Bühnen Wien** basieren zum Teil auf den Ergebnissen einer schriftlichen Befragung ihrer BesucherInnen. Von den 315 befragten und nicht in Wien lebenden Personen stammten 35 % aus Niederösterreich, 19 % aus Oberösterreich, 12 % aus der Steiermark und 13 % aus dem Ausland. Die restlichen Bundesländer Österreichs waren nur marginal vertreten. Die überwiegende Mehrheit der teilnehmenden BesucherInnen (64 %) gab als Hauptgrund für den Wienbesuch die Theatervorstellung an. Für WienerInnen wird als Aufenthaltsdauer ein Tag angenommen, da sie nicht extra für die Veranstaltungen in die Stadt kommen müssen. Jene, die aus den übrigen Bundesländern anreisen, blieben im Mittel 1,5 Tage in Wien. Die ausländischen BesucherInnen hingegen wiesen wenig überraschend die längste durchschnittliche Verweildauer (drei Tage) auf. Ein Großteil der weiteren Annahmen stützt sich auf Angaben der WKÖ. (2018) Die durchschnittlichen Gesamtausgaben der BesucherInnen inklusive Tickets lagen bei EUR 220 pro Person, wobei jene BesucherInnen aus dem Ausland deutlich höhere aufweisen, was vor allem an den Transportkosten und der längeren Aufenthaltsdauer liegt. Der überwiegende Teil davon wurde für Übernachtung (im Mittel EUR 129 bei den Bundesländern bzw. EUR 258 beim Ausland) ausgegeben oder in weitere

Freizeitaktivitäten, wie Museumsbesuche oder Kleiderkauf, investiert. Aus den Aufzeichnungen der Wien Holding ging hervor, dass beinahe die Hälfte BesucherInnen (47,6 %) aus Wien stammt. Die WienerInnen müssen nicht extra anreisen und haben neben dem Ticketkauf wohl meist kaum weitere Ausgaben zu verzeichnen, die in direkter Verbindung zum jeweiligen Theaterbesuch stehen. Ein besonderer Fokus liegt daher auf den zusätzlichen Zahlungsströmen, die durch die angereisten Personen ausgelöst werden.

Für die **Wiener Stadthalle** werden die gleichen Ausgaben angenommen wie bei den Veranstaltungen der Vereinigten Bühnen Wien. Dasselbe gilt für Konzerte im Ernst-Happel-Stadion.

Im **Ernst-Happel-Stadion**, dem mit der Maximalkapazität von 50.865 Plätzen größten Stadion Österreichs, finden regelmäßig Fußballspiele statt. Die Daten zu den Spielen der Bundesliga stützen sich auf eine Studie der App Onefootball und der Reisesuchmaschine GoEuro. Demnach kostet ein Ticket durchschnittlich EUR 23,50. (vgl. onefootball 2015) Bei den Tickets für Länderspiele werden wie bei den Vereinigten Bühnen Wien der Durchschnittspreis von EUR 49 herangezogen. Bei den zusätzlichen Ausgaben werden die gleichen wie bei den Bundesligaspielen angenommen. Das Ernst-Happel-Stadion wird außerdem für Konzerte genutzt. 2017 fanden drei Konzerte mit über 160.000 ZuschauerInnen statt. (vgl. Wien Holding 2017)

Die in Tabelle 1 vermerkten Daten zu den Besucherzahlen 2017 wurden von der Wien Holding GmbH zur Verfügung gestellt. Neben den Besucherzahlen ist hier auch die Zusammensetzung der Herkunft der ZuschauerInnen ersichtlich.

Tabelle 1: Besucherzahlen nach Location und Herkunft

Location	Anzahl ZuschauerInnen	Wien %	übrige Bundesländer %	Ausland %
Ernst-Happel-Stadion	465.061	45%	49%	6%
ÖFB-Länderspiele	88.600	56%	39%	5%
Konzerte	164.442	23%	62%	15%
Bundesliga	212.019	58%	42%	0%
Wiener Stadthalle	1.000.000	67%	27%	6%
Vereinigte Bühnen Wien	488.524	48%	36%	16%

Quelle: Wien Holding GmbH, eigene Darstellung.

5 Ergebnisse

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse (betriebliche Ergebnisse Kapitel 5.1, touristische Effekte Kapitel 5.2, konsolidierte Gesamtergebnisse 5.3, Effekte nach Geschäftsbereichen Kapitel 5.4 sowie Effekte nach Bundesländern in Kapitel 5.5) der Berechnungen mit dem multiregionalen Input-Output-Modell präsentiert. Alle Ergebnisse beziehen sich auf Österreich für das Jahr 2017. Eine Ausnahme ist dabei die Wiener Stadthalle Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft m.b.H., bei der aufgrund einer Umstellung des Bilanzstichtages 15 Monate erfasst sind. Es wurden alle Überschneidungen zwischen den mit der Wien Holding verbundenen Unternehmen herausgerechnet.

5.1 Betriebliche Effekte 2017

Die ökonomischen Effekte, die durch den laufenden Betrieb und Investitionen der Wien Holding und ihrer Unternehmen entstehen, werden in Tabelle 2 abgebildet. Es entsteht eine Bruttowertschöpfung von rund EUR 1,2 Mrd. Den größten Anteil haben die induzierten Effekte mit EUR 477 Mio., wovon ein großer Teil auf die steuerinduzierten Effekte zurückzuführen ist. Es werden 12.583 Vollzeitarbeitsplätze gesichert. In Personenjahre gerechnet ergeben sich Beschäftigungseffekte in Höhe von 15.291 Arbeitsplätzen, wovon 8.418 an Männer und 6.873 an Frauen gehen. Der Tabelle kann entnommen werden, dass rund EUR 429 Mio. an Steuern und Abgaben entstehen.

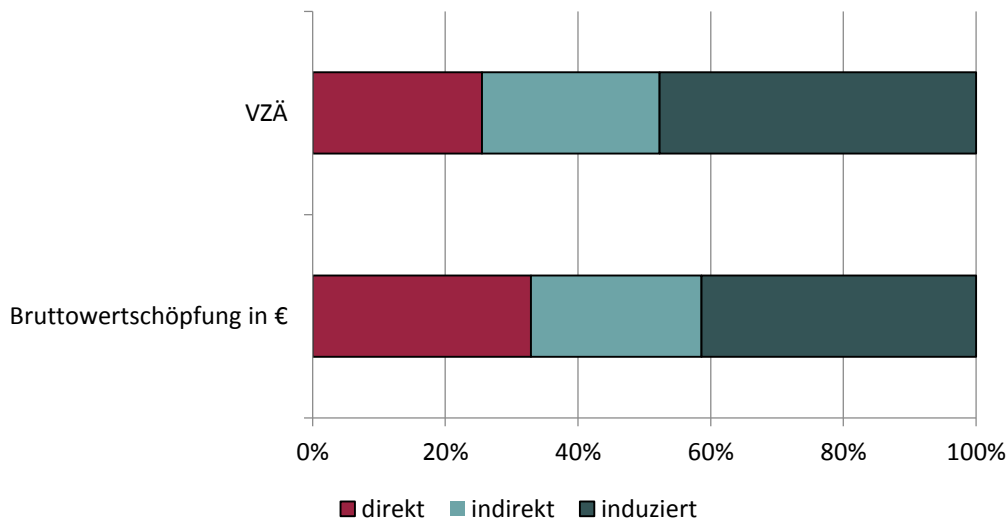
Die direkten Beschäftigungseffekte weichen dabei von den Beschäftigungszahlen aus dem Geschäftsbericht der Wien Holding GmbH ab, da die Anzahl der Beschäftigten an den Geschäftsanteil der Wien Holding an den jeweiligen Tochterunternehmen angepasst wurde. Zusätzlich wurden anteilig auch die Beschäftigten am Flughafen Wien miteinbezogen.

Abbildung 1 zeigt die prozentuelle Aufteilung der Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten und der Bruttowertschöpfung in direkte, indirekte und induzierte Effekte. Die Darstellung zeigt, dass durch den laufenden Betrieb der Wien Holding und ihrer Töchter inklusive der Investitionen beinahe die Hälfte der Arbeitsplätze durch induzierte Effekte gesichert wird. Die andere Hälfte wird beinahe zu gleichen Teilen durch direkte und indirekte Effekte verursacht. Bei der Bruttowertschöpfung fällt eine insgesamt gleichmäßigere Verteilung auf.

Tabelle 2: Betriebliche Effekte der Wien Holding in Österreich, 2017

Kennzahl	gesamt	davon		
		direkt	indirekt	induziert
Bruttowertschöpfung in Mio. €	1.152,7	379,4	296,2	477,1
Beschäftigungseffekte in Vollzeitäquivalenten	12.583	3.214	3.367	6.002
Beschäftigungseffekte in Personenjahren	15.291	3.925	3.894	7.472
... davon Frauen	6.873	1.513	1.246	4.114
... davon Männer	8.418	2.412	2.648	3.358
Steuern und Abgaben in Mio. €	429,1	122,4	104,3	202,4

Anmerkung: Bei den Steuern und Abgaben sind keine etwaigen Subventionen und Zuschüsse an die Unternehmen der Wien Holding GmbH gegengerechnet. Quelle: IHS Unternehmen, Branchen und Regionen 2019.

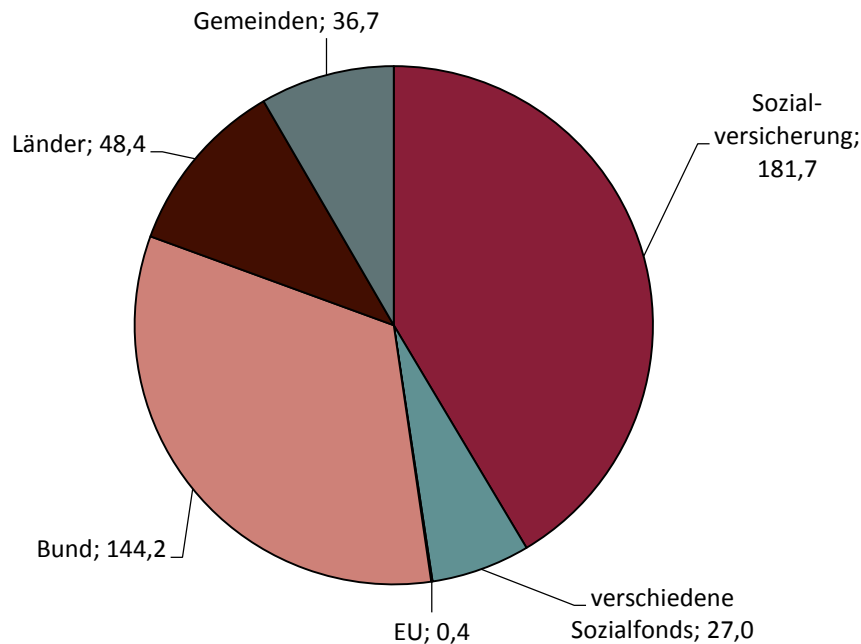
Abbildung 1: Aufteilung betrieblicher Effekte nach direkten, indirekten und induzierten Effekten, 2017

Quelle: IHS Unternehmen, Branchen und Regionen 2019.

Im Hinblick auf die fiskalischen Effekte (nach dem Finanzausgleich), die durch den laufenden Betrieb und die Investitionen der Wien Holding entstehen (EUR 429 Mio.), lässt sich der Abbildung 2 folgende Aufteilung entnehmen: Der mit Abstand größte Anteil der fiskalischen Effekte (EUR 181,7 Mio.) kommt der Sozialversicherung zugute,

gefolgt vom Bund. Addiert machen Bund und Sozialversicherung annähernd 75 % aus. Bei der Abbildung sind keine allgemeinen Güter- und Produktionssubventionen gegengerechnet, weshalb die Summe der Körperschaften nicht übereinstimmt mit den EUR 429 Mio. aus Tabelle 2.

Abbildung 2: Fiskalische Effekte durch Betrieb (direkt, indirekt und induziert), nach Körperschaften in Mio. €, 2017



Anmerkungen: Nach Finanzausgleich. Im Gegensatz zu Tabelle 2 werden keine allgemeinen Güter- und Produktionssubventionen gegengerechnet. Es sind keine etwaigen Subventionen und Zuschüsse an die Unternehmen der Wien Holding GmbH in der Abbildung enthalten. Quelle: IHS Unternehmen, Branchen und Regionen 2019.

Abbildung 3 veranschaulicht die durch die betrieblichen Effekte entstandene Bruttowertschöpfung, aufgegliedert nach jenen Wirtschaftssektoren, die am meisten von den Aktivitäten der Wien Holding profitieren. Der größte Teil der Wertschöpfung fließt aufgrund der Beteiligung an den Flughafen Wien in den Wirtschaftssektor „Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr“ (EUR 177 Mio.) gefolgt von „Hochbau“ (EUR 131 Mio.), „Grundstücks- und Wohnungswesen“ (EUR 94 Mio.) sowie „Erziehung und Unterricht“ (EUR 79 Mio.). Der Wirtschaftssektor „Erziehung und Unterricht“ profitiert vor allem von den steuerinduzierten Effekten. Eine Übersicht zu den einzelnen Wirtschaftssektoren der ÖNACE-Klassifikation befindet sich im Anhang.

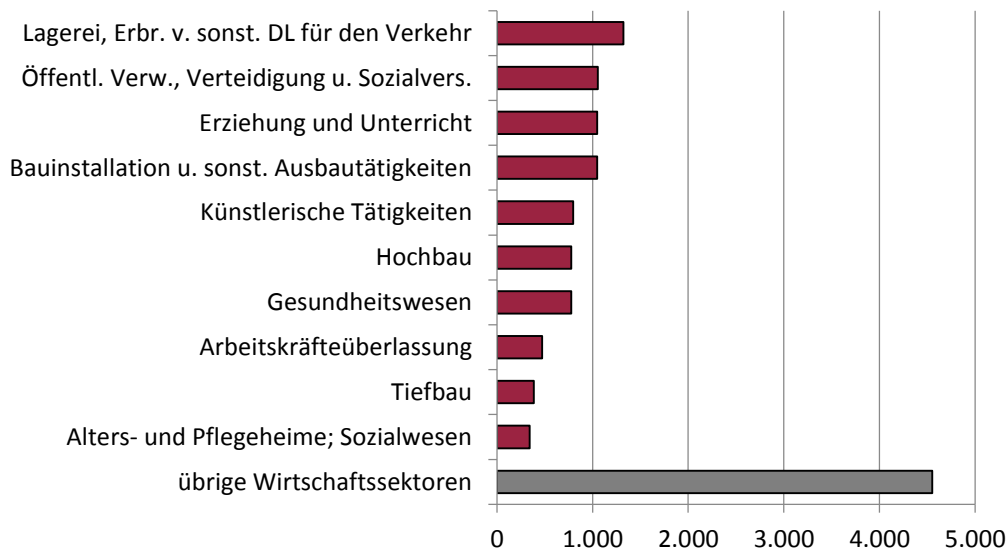
Abbildung 3: Sektorale Aufgliederung der betrieblichen Wertschöpfungseffekte der Wien Holding (nach Wirtschaftszweigklassifikation ÖNACE 2008, in Mio. €), 2017



Quelle: IHS Unternehmen, Branchen und Regionen 2019.

Abbildung 4 betrachtet die betrieblichen Effekte unter dem Blickwinkel der gesicherten Arbeitsplätze in Vollzeitäquivalenten.

Abbildung 4: Sektorale Aufgliederung der betrieblichen Beschäftigungseffekte der Wien Holding (nach Wirtschaftszweigklassifikation ÖNACE 2008, in VZÄ), 2017



Quelle: IHS Unternehmen, Branchen und Regionen 2019.

Am stärksten profitiert wie bei der Wertschöpfung der Wirtschaftssektor „Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr“ (1.322 Arbeitsplätze in VZÄ). Ebenfalls stark profitieren können die „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung“ (1.057 VZÄ), dicht gefolgt von „Erziehung und Unterricht“ sowie „Bauinstallation und sonstige Ausbautätigkeiten“ mit jeweils 1.047 vollzeitäquivalenten Arbeitsplätze. Es zeigt sich, dass die Reihung nach Wirtschaftssektoren und profitierenden Vollzeitäquivalenten voneinander abweichen.

5.2 Touristische Effekte 2017

Im Tourismusbereich fallen keinerlei direkte Effekte an, da die BesucherInnen der drei Einrichtungen nicht bei der Wien Holding angestellt sind. Sämtliche Ergebnisse setzen sich aus indirekten und induzierten Effekten zusammen. Der Tourismus, der durch die Wiener Stadthalle, die Vereinigten Bühnen Wien und das Ernst-Happel-Stadion entstehen, bewirkte 2017 eine Bruttowertschöpfung in Höhe von EUR 512 Mio.

Wie aus Tabelle 3 entnommen werden kann, werden 6.570 vollzeitäquivalente Arbeitsplätze gesichert und EUR 220 Mio. Steuern und Abgaben generiert.

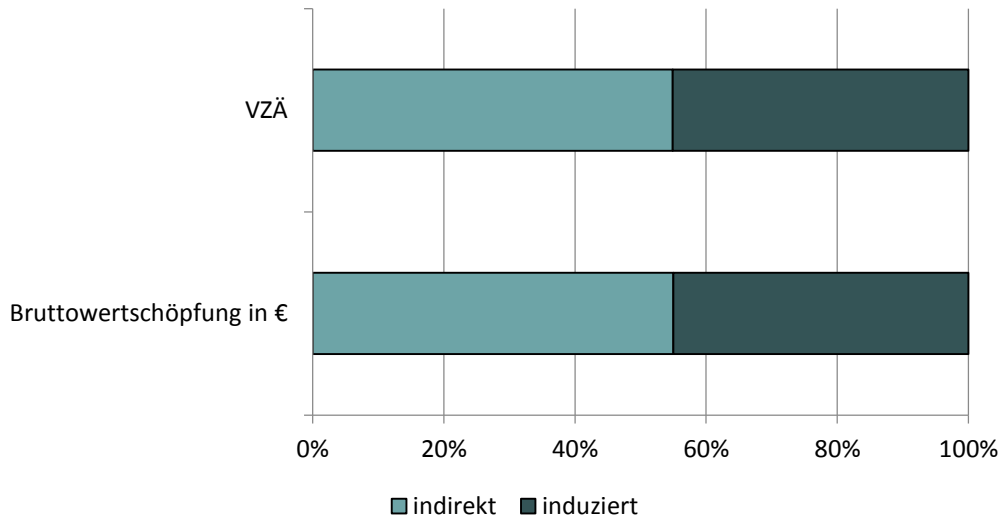
In Abbildung 5 werden die Vollzeitäquivalente und die Wertschöpfung nur auf indirekte und induzierte Effekte aufgeteilt, da der touristische Bereich keine direkten Auswirkungen nach sich zieht. Die Verteilung zeigt 55 % für die indirekten und 45 % für die induzierten Effekte.

Tabelle 3: Tourismuseffekte der Wien Holding in Österreich, 2017

Kennzahl	gesamt	davon		
		direkt	indirekt	induziert
Bruttowertschöpfung in Mio. €	512,2	0	281,8	230,4
Beschäftigungseffekte in Vollzeitäquivalenten	6.570	0	3.606	2.964
Beschäftigungseffekte in Personenjahren	8.516	0	4.792	3.724
... davon Frauen	4.629	0	2.478	2.151
... davon Männer	3.887	0	2.314	1.573
Steuern und Abgaben in Mio. €	219,5	0	124,8	94,7

Anmerkung: Bei den Steuern und Abgaben sind keine etwaigen Subventionen und Zuschüsse an die Unternehmen der Wien Holding GmbH gegengerechnet. Quelle: IHS Unternehmen, Branchen und Regionen 2019.

Abbildung 5: Aufteilung touristischer Effekte nach indirekten und induzierten Effekten, 2017



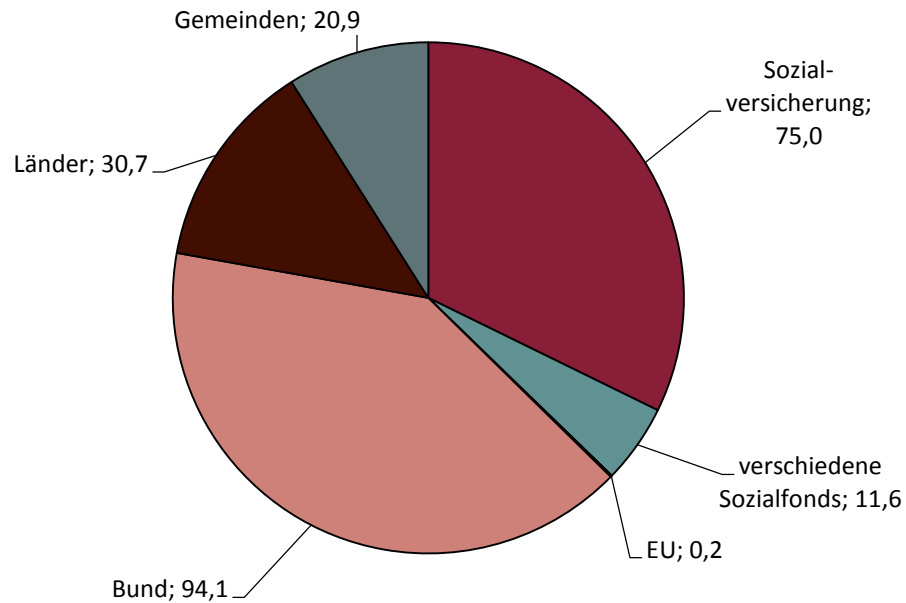
Quelle: IHS Unternehmen, Branchen und Regionen 2019.

Wie in Abbildung 6 ersichtlich wird, fließen rund 73 % der durch TouristInnen hervorgerufenen Steuern und Abgaben an die Sozialversicherung und an den Bund. Länder und Gemeinden profitieren mit EUR 30,7 Mio. bzw. EUR 20,9 Mio. Nur etwa 5 % gehen an Sozialfonds oder an die Europäische Union.

Nach Wirtschaftssektoren gegliedert schlägt bei der Bruttowertschöpfung des Tourismus vor allem „Beherbergung und Gastronomie“ zu Buche (EUR 128 Mio.), was wenig überraschen dürfte. Abbildung 7 zeigt deutlich abgeschlagen „Künstlerische Tätigkeiten“ auf dem zweiten Platz (EUR 65 Mio.). Danach kommen „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung“ (EUR 43 Mio.) und „Erziehung und Unterricht“ (EUR 36 Mio.). Bei den beiden letztgenannten Wirtschaftssektoren hängt die vordere Platzierung wieder mit den steuerinduzierten Effekten zusammen, da der Staat viel aus diesen Wirtschaftssektoren konsumiert.

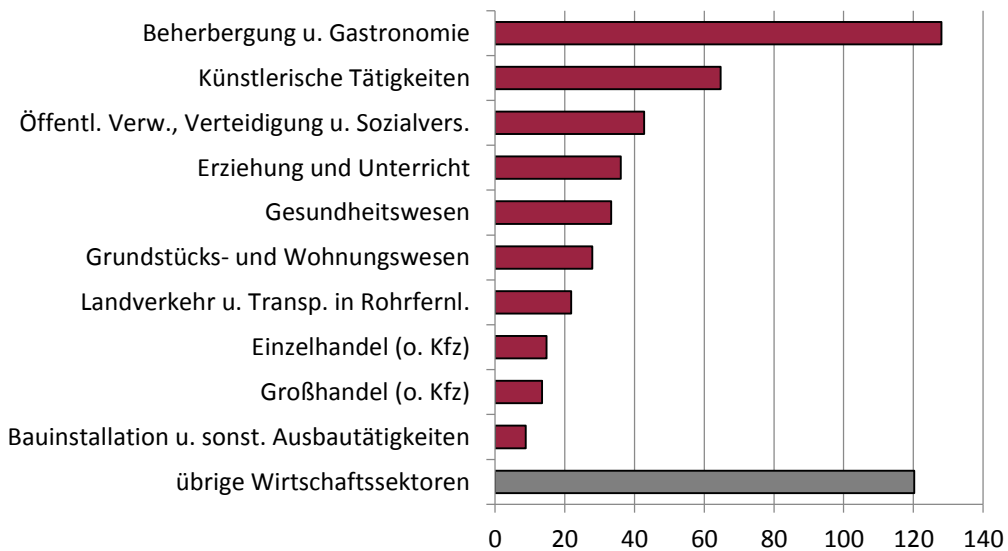
Abbildung 8 zeigt die vollzeitäquivalenten Arbeitsplätze, welche durch die touristischen Effekte der Wien Holding gesichert werden. In Bezug auf Arbeitsplätze profitierten 2017 durch den entstandenen Tourismus, ganz wie bei der Wertschöpfung, „Beherbergung und Gastronomie“ (1.838 VZÄ) sowie „Künstlerische Tätigkeiten“ (700 VZÄ). Dem Sektor „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung“ werden 617 vollzeitäquivalente Arbeitsplätze gesichert, „Erziehung und Unterricht“ 491.

Abbildung 6: Fiskalische Effekte durch Tourismus (direkt, indirekt und induziert), nach Körperschaften in Mio. €, 2017



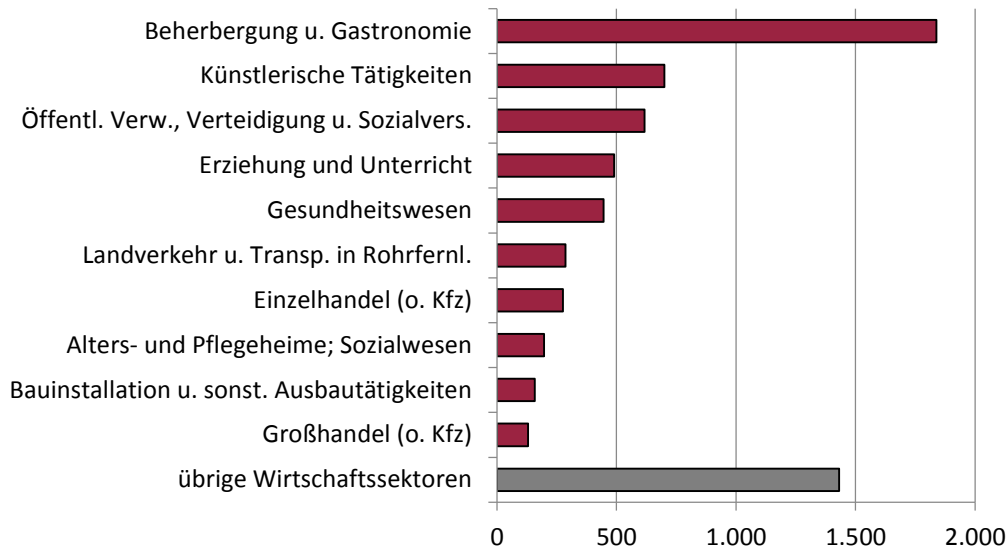
Anmerkungen: Nach Finanzausgleich. Im Gegensatz zu Tabelle 3 werden keine allgemeinen Güter- und Produktionssubventionen gegengerechnet. Es sind keine etwaigen Subventionen und Zuschüsse an die Unternehmen der Wien Holding GmbH in der Abbildung enthalten. Quelle: IHS Unternehmen, Branchen und Regionen 2019.

Abbildung 7: Sektorale Aufgliederung der touristischen Wertschöpfungseffekte der Wien Holding (nach Wirtschaftszweigklassifikation ÖNACE 2008, in Mio. €), 2017



Quelle: IHS Unternehmen, Branchen und Regionen 2019.

Abbildung 8: Sektorale Aufgliederung der touristischen Beschäftigungseffekte der Wien Holding (nach Wirtschaftszweigklassifikation ÖNACE 2008, in VZÄ), 2017



Quelle: IHS Unternehmen, Branchen und Regionen 2019.

5.3 Gesamteffekte (Betrieb und Tourismus) 2017

Bei den Gesamteffekten wurden Überschneidungen zwischen dem Betrieb und Tourismus rausgerechnet. So fließt ein Teil der Ticket- und Mieteinnahmen des Tourismusbereichs an den Betrieb der Unternehmen.

Die durch die Wien Holding ausgelösten Gesamteffekte werden in Tabelle 4 dargestellt. Die Aufteilung der Bruttowertschöpfung setzt sich aus EUR 379 Mio. direkten, EUR 544 Mio. indirekten und rund EUR 687 Mio. induzierten Effekten zusammen. Daraus ergibt sich für Österreich eine Gesamtbruttowertschöpfung in Höhe von EUR 1,6 Mrd. Werden zur Bruttowertschöpfung noch die Nettogütersteuern (Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen) hinzugerechnet, so erhält man das Bruttoinlandsprodukt. Rund 0,5 % des österreichischen Bruttoinlandsprodukts (2017 betrug das österreichische Bruttoinlandsprodukt rund EUR 370 Mrd.) stehen in Zusammenhang mit dem Betrieb und den BesucherInnen der Einrichtungen der Wien Holding.

Durch die Aktivitäten der Wien Holding werden insgesamt 18.510 Vollzeitarbeitsplätze und 22.921 Personenjahre gesichert, was rund 0,5 % der Erwerbstätigen in Österreich entspricht. Insgesamt profitieren Männer und Frauen fast gleichermaßen in Form von gesicherten Arbeitsplätzen. Bei den direkten und indirekten Beschäftigungseffekten können die Männer mehr als die Frauen profitieren, jedoch holen die Frauen bei den

induzierten Effekten auf. Die Steuern und Abgaben, welche durch die Wien Holding generiert werden, belaufen sich auf EUR 629 Mio.

Tabelle 4: Ökonomische Gesamteffekte (Betrieb und Tourismus konsolidiert) der Wien Holding in Österreich, 2017

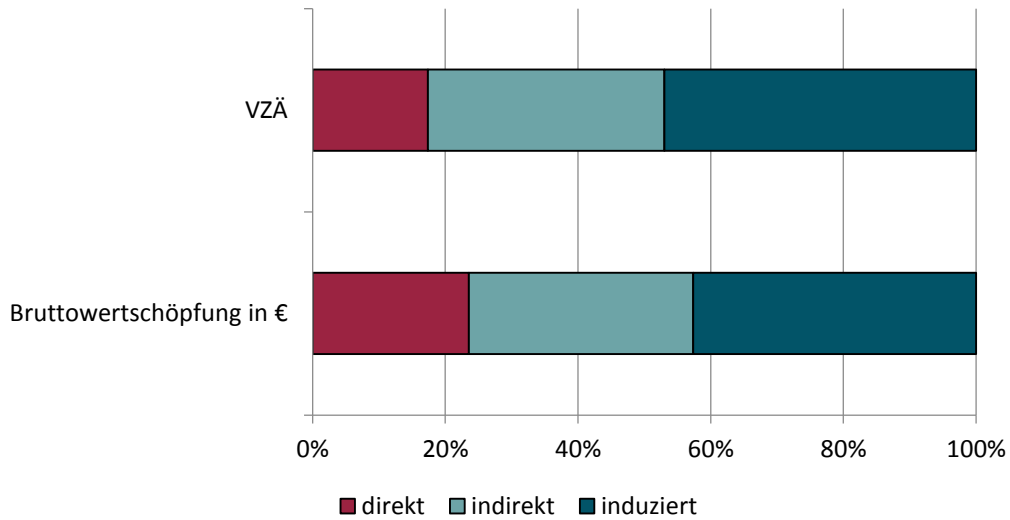
Kennzahl	gesamt	davon		
		direkt	indirekt	induziert
Bruttowertschöpfung in Mio. €	1.610,1	379,4	544,2	686,5
Beschäftigungseffekte in Vollzeitäquivalenten	18.510	3.214	6.599	8.697
Beschäftigungseffekte in Personenjahren	22.921	3.925	8.140	10.856
... davon Frauen	11.065	1.513	3.484	6.068
... davon Männer	11.856	2.412	4.656	4.788
Steuern und Abgaben in Mio. €	629,1	122,4	218,3	288,4

Anmerkung: Bei den Steuern und Abgaben sind keine etwaigen Subventionen und Zuschüsse an die Unternehmen der Wien Holding GmbH gegengerechnet. Quelle: IHS Unternehmen, Branchen und Regionen 2019.

Abbildung 9 veranschaulicht einen Überhang der konsum-, investitions- und steuerinduzierten Effekte, die bei den Vollzeitäquivalenten rund 47 % und bei der Wertschöpfung etwa 43 % ausmachen. Rund ein Fünftel der gesamten Wertschöpfungseffekte und ein Viertel der Beschäftigungseffekte sind alleine auf die steuerinduzierten Effekte zurückzuführen. Das liegt daran, dass der Staat überdurchschnittlich viele heimische Güter und Dienstleistungen konsumiert. Danach folgen die indirekten Effekte (VZÄ 36 % und Wertschöpfung 34 %) und zum kleinsten Teil die direkten Effekte (VZÄ 17 % und Wertschöpfung 24 %).

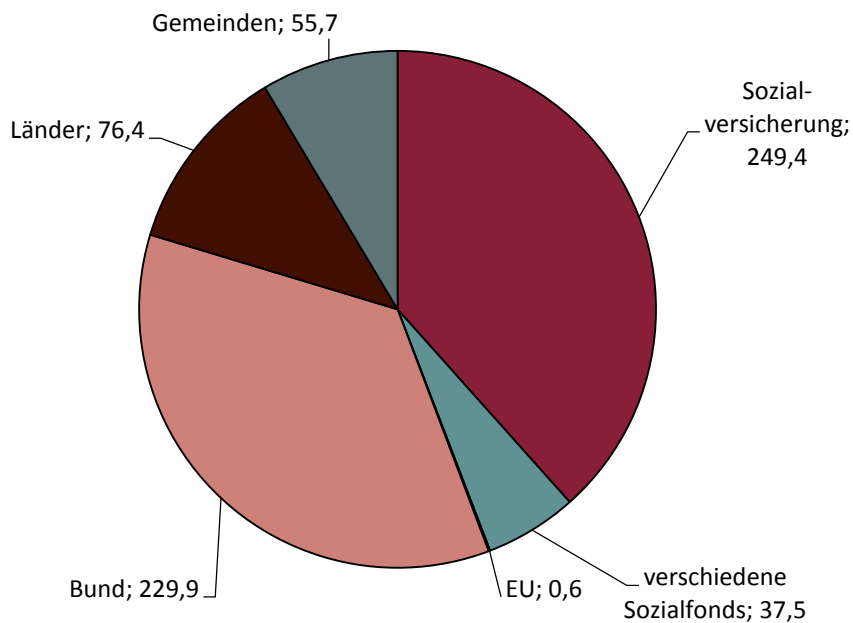
Abbildung 10 zeigt die Verteilung der gesamten fiskalischen Effekte auf die jeweiligen Körperschaften. Wie bereits die Graphiken zu Betrieb und Tourismus zeigen, fließt der überwiegende Teil der Steuern und Abgaben an die Sozialversicherung (38 %) und an den Bund (35 %). Deutlich geringere Anteile von jeweils etwa 10 % fließen an die Länder und Gemeinden. Rund 6 % der fiskalischen Effekte kommen der EU und Sozialfonds zugute. Demgegenüber hat der Konzern im Jahr 2017 rund EUR 65 Mio. an Subventionen und Zuschüssen erhalten.

Abbildung 9: Aufteilung ökonomischer Gesamteffekte (Betrieb und Tourismus konsolidiert) nach direkten, indirekten und induzierten Effekten, 2017



Quelle: IHS Unternehmen, Branchen und Regionen 2019.

Abbildung 10: Fiskalische Gesamteffekte (Betrieb und Tourismus konsolidiert, direkt, indirekt und induziert) der Wien Holding, nach Körperschaften in Mio. €, 2017

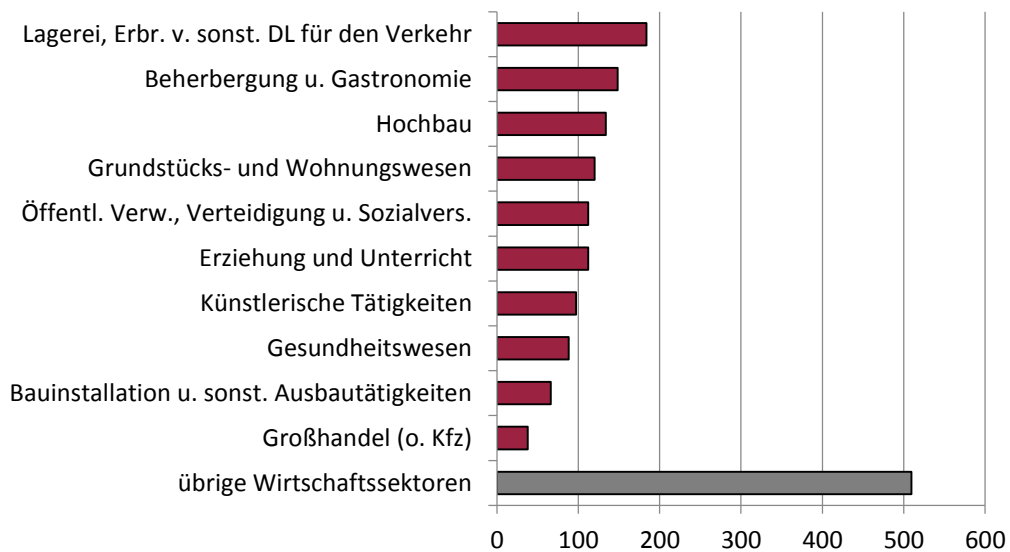


Anmerkungen: Nach Finanzausgleich. Im Gegensatz zu Tabelle 4 werden keine allgemeinen Güter- und Produktionssubventionen gegengerechnet. Es sind keine etwaigen Subventionen und Zuschüsse an die Unternehmen der Wien Holding GmbH in der Abbildung enthalten. Quelle: IHS Unternehmen, Branchen und Regionen 2019.

Insgesamt fallen bei der Bruttowertschöpfung vor allem die Sektoren „Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr“ (EUR 184 Mio.), „Beherbergung und Gastronomie“ (EUR 148 Mio.) und „Hochbau“ (EUR 134 Mio.) ins Gewicht, wie in Abbildung 11 ersichtlich ist. Es folgen „Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit EUR 120 Mio. und „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung“ mit EUR 112 Mio.

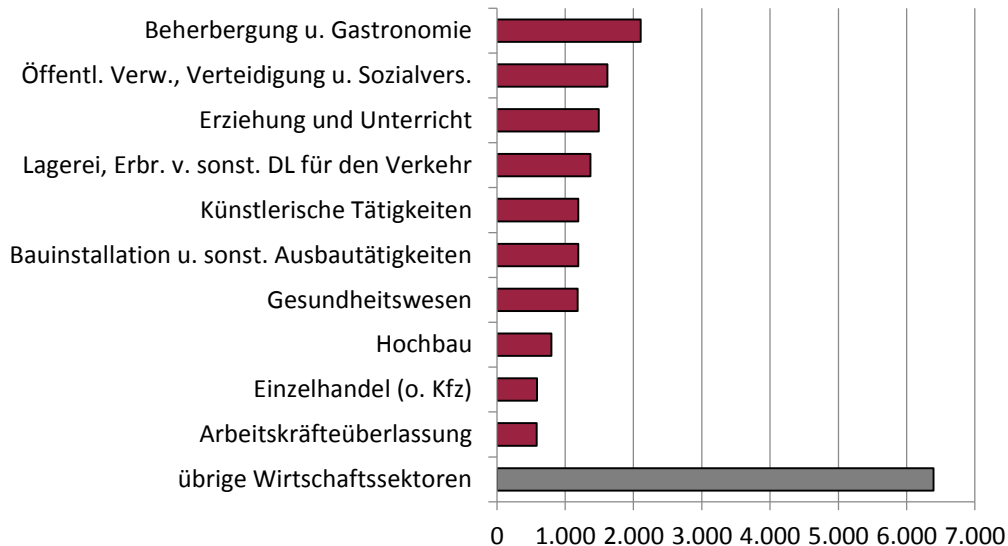
Abbildung 12 zeigt die gesamten ökonomischen Effekte der Wien Holding in Vollzeitäquivalenten nach Sektoren gegliedert. Am meisten profitiert „Beherbergung und Gastronomie“ (2.106 VZÄ), gefolgt von „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung“ (1.617), „Erziehung und Unterricht“ (1.493), „Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr“ (1.371 VZÄ) und „Künstlerische Tätigkeiten“ (1.191).

Abbildung 11: Sektorale Aufgliederung der gesamten (Betrieb und Tourismus konsolidiert) ökonomischen Wertschöpfungseffekte der Wien Holding (nach Wirtschaftszweigklassifikation ÖNACE 2008, in Mio. €), 2017



Quelle: IHS Unternehmen, Branchen und Regionen 2019.

Abbildung 12: Sektorale Aufgliederung der gesamten (Betrieb und Tourismus konsolidiert) ökonomischen Beschäftigungseffekte der Wien Holding (nach Wirtschaftszweigklassifikation ÖNACE 2008, in VZÄ), 2017



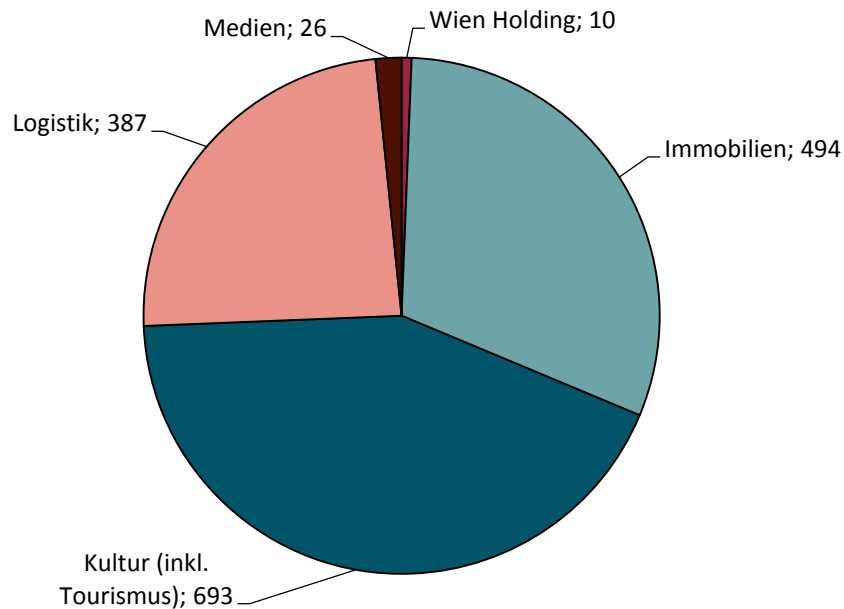
Quelle: IHS Unternehmen, Branchen und Regionen 2019.

5.4 Effekte nach Geschäftsbereichen (Betrieb und Tourismus)

Bei einer Betrachtung der Effekte nach Geschäftsbereichen zeigt sich folgendes Bild (Abbildung 13 bis Abbildung 15): Die höchsten Bruttowertschöpfungseffekte werden durch den Bereich Kultur- und Veranstaltungsmanagement ausgelöst, welcher mit EUR 693 Mio. 43 % der Wertschöpfungseffekte einbringt. Einen zentralen Beitrag leisten hierbei die Tourismuseffekte der Vereinigten Bühnen Wien, der Wiener Stadthalle und des Ernst-Happel-Stadions. Das Immobilienmanagement trägt rund 30 % (EUR 494 Mio.) der Wertschöpfungseffekte bei, gefolgt von Logistik und Mobilität mit 24 % (EUR 387 Mio.). Die anteiligen Effekte der Bereiche Medien und Services (2 %) und der Wien Holding an sich (1 %) fallen gering aus.

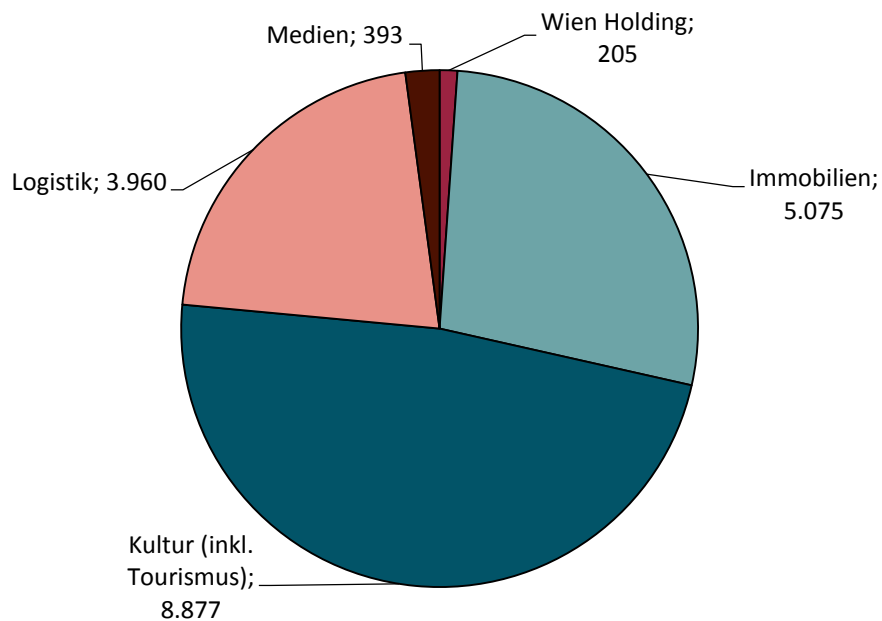
Bei den Beschäftigungseffekten in Vollzeitäquivalenten und Steuern und Abgaben werden sogar 48 % der Effekte vom Kulturbereich hervorgerufen. Jedoch erhält dieser Bereich auch fast alle Subventionen und Zuschüsse, die an die Unternehmen der Wien Holding gehen.

Abbildung 13: Ausgelöste Bruttowertschöpfung (Betrieb und Tourismus konsolidiert, direkt, indirekt und induziert) nach Geschäftsbereichen in Mio. €, 2017



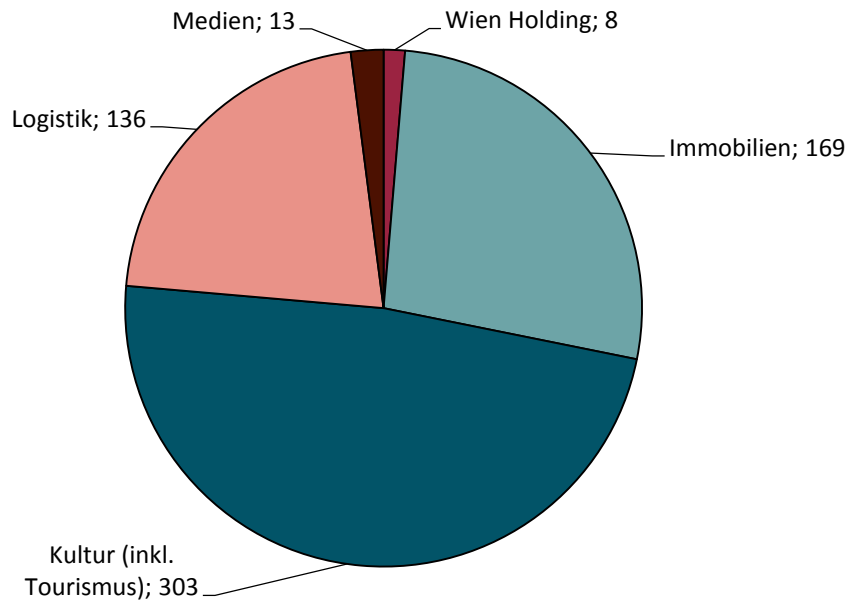
Quelle: IHS Unternehmen, Branchen und Regionen 2019.

Abbildung 14: Ausgelöste Beschäftigung (Betrieb und Tourismus konsolidiert, direkt, indirekt und induziert) nach Geschäftsbereichen in Vollzeitäquivalenten, 2017



Quelle: IHS Unternehmen, Branchen und Regionen 2019.

Abbildung 15: Ausgelöste Steuern und Abgaben (Betrieb und Tourismus konsolidiert, direkt, indirekt und induziert) nach Geschäftsbereichen in Mio. €, 2017



Quelle: IHS Unternehmen, Branchen und Regionen 2019.

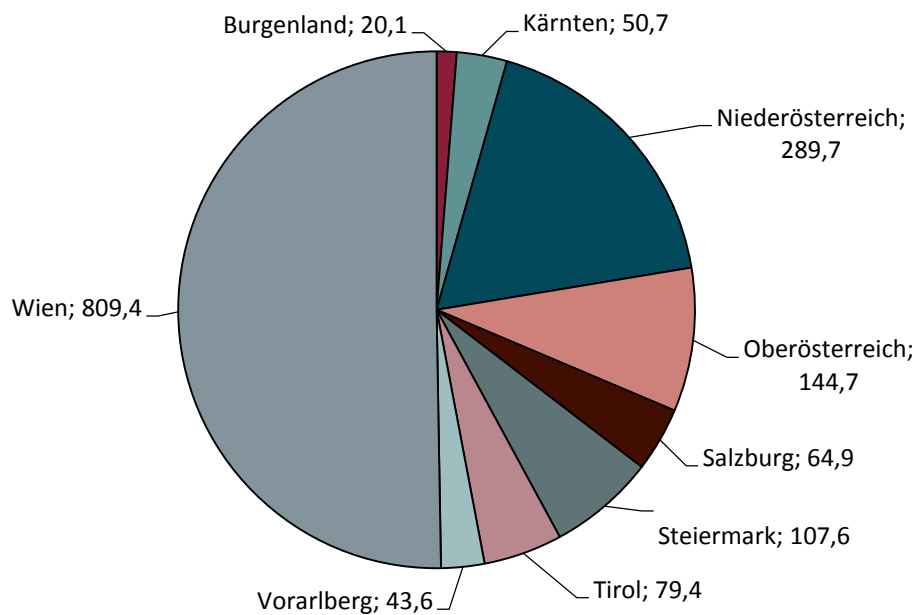
5.5 Effekte nach Bundesländern (Betrieb und Tourismus)

Abgesehen von der Schloss Laxenburg Betriebsgesellschaft m.b.H. und der Flughafen Wien Aktiengesellschaft in Niederösterreich sowie der P.A.D. spol. s r.o. in Bratislava haben alle Unternehmen in Wien ihren Sitz. Durch die volkswirtschaftlichen Verflechtungen profitieren jedoch auch Bundesländer entlang der Wertschöpfungsketten vom Betrieb und BesucherInnen der Wien Holding, in denen kein Unternehmen angesiedelt ist. Aus Abbildung 16 ist die Verteilung der in Österreich durch die Wien Holding generierte Bruttowertschöpfung (EUR 1,6 Mrd.) nach Bundesländern ablesbar. Demnach verbleiben mit EUR 809 Mio. rund 50 % der gesamten in Österreich generierten (direkt, indirekt und induziert) Bruttowertschöpfung in Wien. Werden zur Bruttowertschöpfung noch die Nettogütersteuern (Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen) hinzugerechnet, so erhält man das Bruttoinlandsprodukt. Rund 1,0 % des Wiener Bruttoregionalprodukts (2017 belief sich das Wiener Bruttoregionalprodukt auf rund EUR 94 Mrd.) stehen demzufolge in Zusammenhang mit dem Betrieb und den BesucherInnen der Einrichtungen der Wien Holding. Niederösterreich profitiert im Ausmaß von EUR 290 Mio. von der Wien Holding. In Oberösterreich werden EUR 145 Mio. an Bruttowertschöpfung aufgrund der Wien Holding generiert und in der Steiermark EUR 108 Mio.

Auch bei der Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten (Abbildung 17) profitiert vor allem Wien. Mit 9.034 Vollzeitäquivalenten wird wie auch bei der Bruttowertschöpfung rund die Hälfte der Effekte in der Hauptstadt generiert. In Niederösterreich werden 2.980 Vollzeitäquivalente gesichert und in Oberösterreich 1.839.

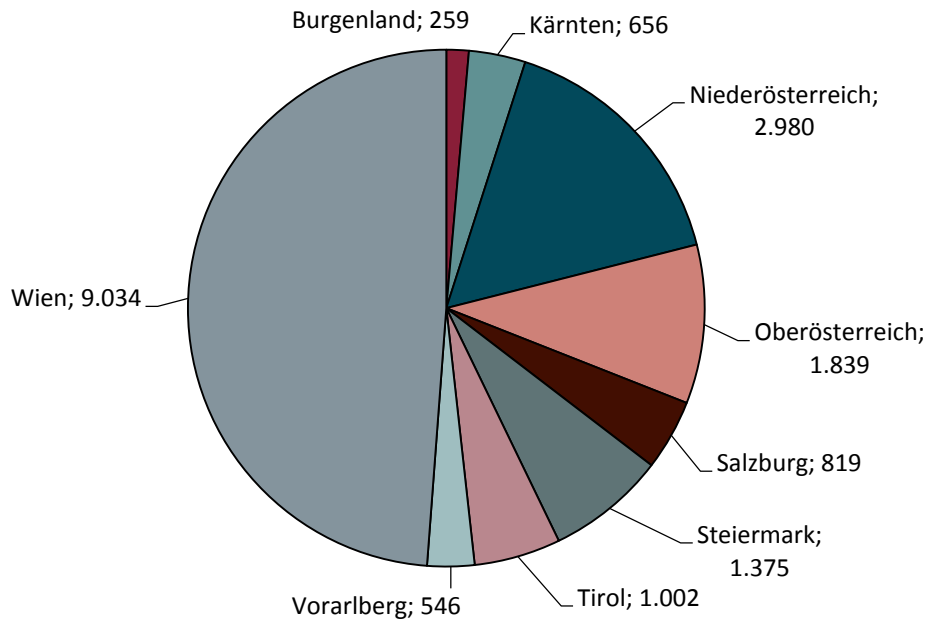
In Abbildung 18 ist dargestellt, an welche Bundesländer nach Finanzausgleich die Steuern und Abgaben fließen. Wien liegt mit EUR 33,9 Mio. auch bei den Steuern und Abgaben ganz vorne. Die niederösterreichischen Länder und Gemeinden erhalten insgesamt EUR 23,8 Mio., gefolgt von den oberösterreichischen mit EUR 20,6 Mio.

Abbildung 16: Bruttowertschöpfung (Betrieb und Tourismus konsolidiert, direkt, indirekt und induziert) nach Bundesländern in Mio. €, 2017



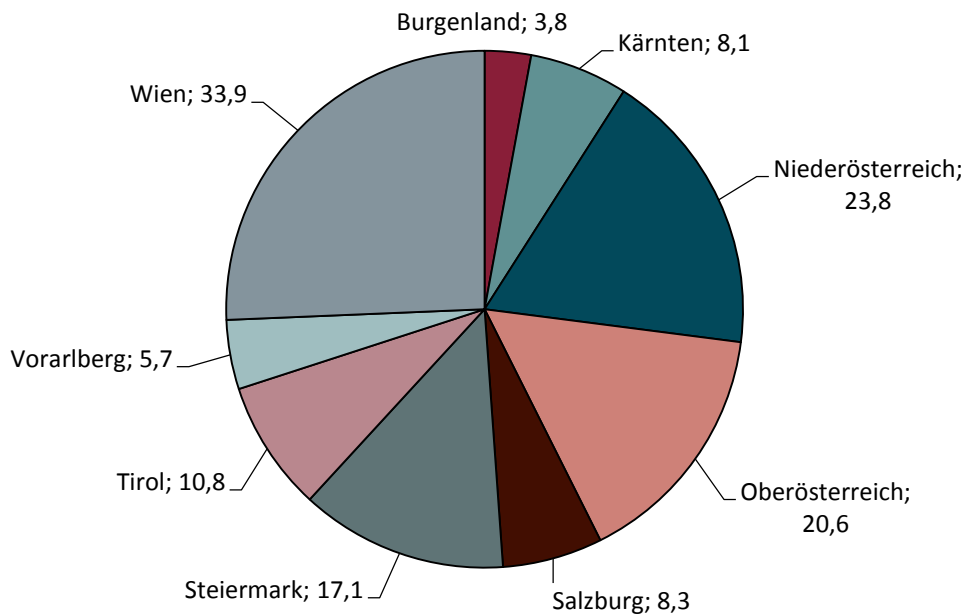
Quelle: IHS Unternehmen, Branchen und Regionen 2019.

Abbildung 17: Beschäftigungseffekte (Betrieb und Tourismus konsolidiert, direkt, indirekt und induziert) nach Bundesländern in Vollzeitäquivalenten, 2017



Quelle: IHS Unternehmen, Branchen und Regionen 2019.

Abbildung 18: Steuern und Abgaben (Betrieb und Tourismus konsolidiert, direkt, indirekt und induziert) nach Bundesländern in Mio. €, 2017



Anmerkung: Die Abbildung beinhaltet eine Aufteilung der EUR 132,1 Mio. (siehe Abbildung 10), die an die Länder und Gemeinden gehen. Quelle: IHS Unternehmen, Branchen und Regionen 2019.

6 Zusammenfassung

Im Zuge dieser Studie wurden die ökonomischen Effekte der Wien Holding GmbH inklusive ihrer Tochterunternehmen mittels **multiregionaler Input-Output-Analyse** berechnet. Sämtliche berechneten Ergebnisse beziehen sich auf das Jahr 2017¹ und beinhalten **direkte, indirekte, konsuminduzierte, investitionsinduzierte und steuerinduzierte Effekte**. Die einzelnen Effekte resultieren aus der Nachfrage nach den betreffenden Gütern und Dienstleistungen. Die dafür benötigte Datengrundlage wurde durch den Auftraggeber bereitgestellt.

Bei den Berechnungen der **betrieblichen Effekte** sind neben der Wien Holding 45 vollkonsolidierte Tochtergesellschaften zu 100 % inbegriffen. Darüber hinaus wurden die Anteile der Wien Holding an elf assoziierten Unternehmen mit in die Berechnungen einbezogen. Abgesehen von der Schloss Laxenburg Betriebsgesellschaft m.b.H. und der Flughafen Wien Aktiengesellschaft in Niederösterreich sowie der P.A.D. spol. s r.o. in Bratislava haben alle Unternehmen in Wien ihren Sitz. Verflechtungen zwischen den einzelnen Unternehmen der Wien Holding GmbH wurden herausgerechnet.

Zu den **betrieblichen** wurden anschließend die **touristischen Effekte** addiert. Bei den touristischen Effekten wurden drei Einrichtungen aus dem Geschäftsbereich Kultur- und Veranstaltungsmanagement miteinbezogen: die Vereinigten Bühnen Wien, das Ernst-Happel-Stadion und die Wiener Stadthalle. Bei allen drei wird davon ausgegangen, dass für die Mehrheit der BesucherInnen die jeweilige Veranstaltung der Hauptgrund für ihren Besuch in Wien war. Im Jahr 2017 zählten diese Einrichtungen beinahe zwei Millionen ZuschauerInnen.

Ein direkter Vergleich mit den Vorgängerstudien ist nicht möglich, da in der Zwischenzeit der Geschäftsbereich „Umweltmanagement“ wieder zurück an die Stadt Wien transferiert wurde. Zudem wurden in den Vorgängerstudien nur touristische Effekte der Wiener Stadthalle und der Vereinigten Bühnen Wien betrachtet; in der vorliegenden Studie werden zusätzlich auch Effekte durch Konzerte und Fußballspiele im Ernst-Happel-Stadion miteinbezogen.

Durch den laufenden Betrieb und Investitionen der Unternehmen der Wien Holding wird in Österreich eine Bruttowertschöpfung in Höhe von rund EUR 1,2 Milliarden ausgelöst, wovon rund die Hälfte in Wien generiert wird. Dies ergibt mehr als 15.000 gesicherte Arbeitsplätze in Personenjahren in Österreich; das entspricht 12.600 Vollzeitäquivalenten (VZÄ). Auf Wien entfallen dabei 6.700 Arbeitsplätze in

¹ Eine Ausnahme ist die Wiener Stadthalle Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft m.b.H., bei der aufgrund einer Umstellung des Bilanzstichtages 15 Monate erfasst sind.

Personenjahre; das entspricht 5.600 Vollzeitäquivalenten. Durch den Betrieb und die Investitionen der Unternehmen der Wien Holding werden EUR 429 Millionen an Steuern und Abgaben generiert.

Durch die touristischen Effekte der besagten drei Einrichtungen entsteht in Österreich eine Bruttowertschöpfung in Höhe von EUR 512 Millionen, wobei davon EUR 298 Millionen auf Wien entfallen. Dies sichert rund 8.500 Beschäftigten in Österreich einen Arbeitsplatz, wovon 5.000 allein Wien zugeordnet werden. In Vollzeitäquivalenten ausgedrückt werden 6.600 VZÄ gesichert, darunter 3.800 VZÄ in Wien. Die touristischen Effekte bewirken rund EUR 220 Millionen an Steuern und Abgaben.

Insgesamt werden in Österreich durch den laufenden Betrieb, die getätigten Investitionen und die BesucherInnen eine Bruttowertschöpfung von **EUR 1,6 Milliarden** generiert. Das Ergebnis ist konsolidiert, was bedeutet, dass Überschneidungen zwischen den Bereichen Betrieb und Tourismus herausgerechnet wurden, da erzielte Ticket- und Mieteinnahmen für den Betrieb verwendet werden. EUR 809 Millionen, also etwa die Hälfte der Bruttowertschöpfung, werden dabei in Wien wirksam. Obgleich Wien den größten Nutzen zieht, werden die Tätigkeiten der Wien Holding auch in anderen Bundesländern wirksam. Am stärksten profitieren neben Wien Niederösterreich, Oberösterreich und die Steiermark von den Aktivitäten der einzelnen Einrichtungen.

Werden zur Bruttowertschöpfung noch die Nettogütersteuern (Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen) hinzugerechnet, so erhält man das Bruttoinlandsprodukt. Rund **0,5 % des österreichischen Bruttoinlandsprodukts** und **1,0 % des Wiener Bruttoregionalprodukts¹** stehen 2017 in Zusammenhang mit dem Betrieb und den BesucherInnen der Einrichtungen der Wien Holding.

Rund **23.000 Arbeitsplätze**, die sich jeweils zur Hälfte auf Frauen und Männer aufteilen, werden in Österreich gesichert. Das entspricht rund 0,5 % der Erwerbstätigen in Österreich. Davon werden in Wien rund 11.300 Arbeitsplätze gesichert. Das entspricht **18.500 Vollzeitäquivalenten** in Österreich, davon allein 9.000 Vollzeitäquivalenten in Wien.

Insgesamt stehen rund **EUR 629 Millionen an Steuern und Abgaben** im Zusammenhang mit den Tätigkeiten der Wien Holding. Von diesen fließen rund EUR 34 Millionen an Wien. Demgegenüber hat der Konzern im Jahr 2017 rund EUR 65 Millionen an Subventionen und Zuschüssen erhalten.

¹ 2017 betrug das österreichische Bruttoinlandsprodukt rund EUR 370 Mrd., wovon rund EUR 94 Mrd. auf Wien entfielen. (Statistik Austria 2018a)

Eine Reihe von Sektoren profitiert besonders von der Wien Holding. Gemessen an der Bruttowertschöpfung entfällt der größte Anteil auf den Wirtschaftssektor „Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr“, zu diesem Wirtschaftssektor gehört der Flughafen Wien. Weiters profitieren „Beherbergung und Gastronomie“, „Hochbau“ sowie „Grundstücks- und Wohnungswesen“. Gemessen an der Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten müssen insbesondere „Beherbergung und Gastronomie“ genannt werden, was vor allem an den touristischen Effekten liegt, sowie „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung“. Letztere profitieren aufgrund der steuerinduzierten Effekte. Dies trifft auch auf den Sektor „Erziehung und Unterrichtsdienstleistungen“ zu. Weitere Sektoren, die, gemessen an gesicherten VZÄ, stark profitieren, sind „Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr“ und „Künstlerische Tätigkeiten“.

Nach Geschäftsbereichen gegliedert entstehen die höchsten Bruttowertschöpfungseffekte durch den Bereich Kultur- und Veranstaltungsmanagement, welcher 43 % der Wertschöpfung einbringt. Einen zentralen Beitrag leisten hierbei die Tourismuseffekte der Vereinigten Bühnen Wien, der Wiener Stadthalle und des Ernst-Happel-Stadions. Das Immobilienmanagement trägt rund 30 % der Effekte bei, gefolgt von Logistik und Mobilität mit 24 %. Die anteiligen Effekte der Bereiche Medien und Services (2 %) und der Wien Holding an sich (1 %) fallen gering aus.

7 Quellenverzeichnis

Flughafen Wien AG (2018): Geschäftsbericht 2017.

Onefootball 2015: The Football Price Index: Is your league 'worth it'?, in:
<https://en.onefootball.com/football-price-index-league-worth/> (Zugriff 08.10.2018).

Statistik Austria (2018a): Bruttoregionalprodukt 2017 nach Bundesländern.

Statistik Austria (2018b): Klassifikationsdatenbank.

Vereinigte Bühnen Wien (2016): Geschäftsbericht 2016, in:
https://www.vbw.at/media/file/133_VBW_Gescha_ftsbericht_2016.pdf (Zugriff 28.08.2018).

Wien Holding GmbH (2017): Geschäftsbericht 2017, Wien, in:
<https://www.wienholding.at/tools/uploads/geschaeftsberichte/2017/#0> (Zugriff 22.08.2018).

Wien Holding GmbH (2018a): Unternehmensprofil, in:
<https://www.wienholding.at/Die-Wien-Holding/Unternehmensprofil> (Zugriff 22.08.2018).

Wien Holding GmbH (2018b): Medien und Service, in:
<https://www.wienholding.at/Geschaeftsfelder/Medien-und-Service> (Zugriff 23.08.2018).

WKÖ (2018): Tourismus und Freizeitwirtschaft in Zahlen. Österreichische und internationale Tourismus- und Wirtschaftsdaten, 54. Ausgabe, Juni 2018.

8 Anhang

Tabelle 5: Übersicht Wirtschaftssektoren (ÖNACE) 2008 Klassifikation

Sektor	NACE
1	Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten
2	Forstwirtschaft und Holzeinschlag
3	Fischerei und Aquakultur
5	Kohlenbergbau
6	Gewinnung von Erdöl und Erdgas
7	Erzbergbau
8	Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau
9	Erbringung v. Dienstleistungen für den Bergbau u. für die Gewinnung von Steinen u. Erden
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
11	Getränkeherstellung
12	Tabakverarbeitung
13	Herstellung von Textilien
14	Herstellung von Bekleidung
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus
18	Herst. von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
19	Kokerei und Mineralölverarbeitung
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen
21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
24	Metallerzeugung und -bearbeitung
25	Herstellung von Metallerzeugnissen
26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
28	Maschinenbau
29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
30	Sonstiger Fahrzeugbau
31	Herstellung von Möbeln
32	Herstellung von sonstigen Waren
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen
35	Energieversorgung
36	Wasserversorgung
37	Abwasserentsorgung
38	Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung
39	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung
41	Hochbau
42	Tiefbau
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe
45	Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern)
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

49	Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen
50	Schifffahrt
51	Luftfahrt
52	Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr
53	Post-, Kurier- und Expressdienste
55	Beherbergung
56	Gastronomie
58	Verlagswesen
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
60	Rundfunkveranstalter
61	Telekommunikation
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie
63	Informationsdienstleistungen
64	Erbringung von Finanzdienstleistungen
65	Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten
68	Grundstücks- und Wohnungswesen
69	Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung
71	Architektur- und Ingenieurbüros; technischen, physikalische und chemische Untersuchung
72	Forschung und Entwicklung
73	Werbung und Marktforschung
74	Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten
75	Veterinärwesen
77	Vermietung von beweglichen Sachen
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften
79	Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen
80	Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau
82	Erbringung von wirtschaftlichen DL für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.
84	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung
85	Erziehung und Unterricht
86	Gesundheitswesen
87	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)
88	Sozialwesen (ohne Heime)
90	Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten
91	Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten
92	Spiel-, Wett- und Lotteriewesen
93	Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung
94	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)
95	Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern
96	Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen
97	Private Haushalte mit Hauspersonal
98	Herstellung von Waren und Erbringung von DL durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt
99	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Quelle: Statistik Austria 2018b.